

# ERSTTAGSBLATT

SONDERPOSTWERTZEICHEN

## 20 Jahre Grenzöffnung



Post.at

Ersttag



**Anlass:**  
20 Jahre Grenzöffnung  
Ungarn-Österreich  
(Gemeinschaftsausgabe  
mit Ungarn und Österreich)

**Ausgabetag:**  
3. September 2009

**Entwurf des Wertzeichens  
und der Ersttagsstempel:**  
Imre Benedek, Budapest

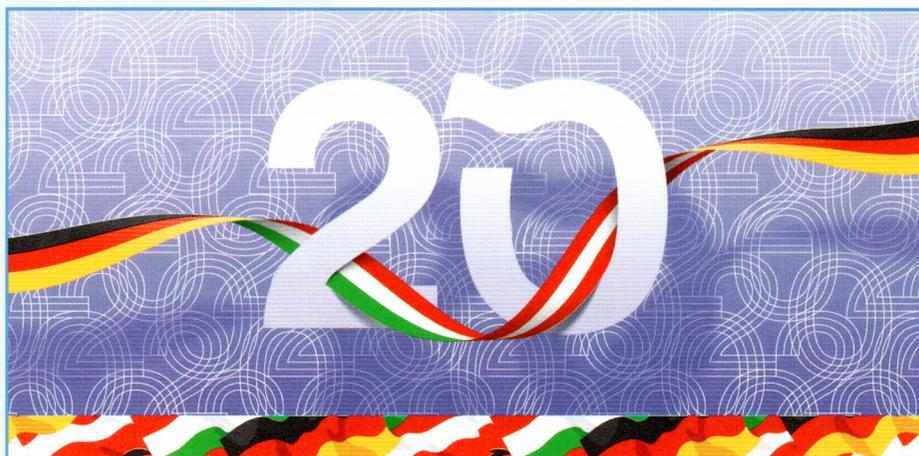
**Druck:**  
Mehrfarben-Offsetdruck  
der Bundesdruckerei GmbH,  
Berlin

**Größe des Wertzeichens:**  
35,0 mm x 35,0 mm

**Motiv:**  
Die Zahl 20, geschrieben  
in den Farben der Flaggen  
von Ungarn, Österreich  
und Deutschland

Die Briefmarke erscheint als motivgleiche Gemeinschaftsausgabe mit Ungarn und Österreich und erinnert an die Öffnung der ungarisch-österreichischen Grenze, die ein entscheidender Impuls für die revolutionären Vorgänge im Herbst 1989 war. Angefangen hatte es im Frühjahr 1989 ganz pragmatisch: Da den Ungarn die Renovierung des Signalzauns zu Österreich zu kostspielig erschien, begannen sie am 2. Mai 1989 mit dessen Abbau. In einem symbolischen Akt zerschnitten der ungarische Außenminister Gyula Horn und sein österreichischer Amtskollege Alois Mock am 27. Juni 1989 ein Stück Stacheldraht in der Nähe der Grenzstadt Sopron. Nun hofften viele DDR-Bürger, die in Ungarn Urlaub machten, in den Westen flüchten zu können. Die DDR aber bestand gegenüber Ungarn auf Regelungen, die die Ausreise untersagten und die Auslieferung von Flüchtlingen verlangten. Das diplomatische Problem zwischen der DDR, Ungarn und der Bundesrepublik entwickelte sich bald zur Flüchtlingskrise.

Als am 19. August bei einem „Paneuropäischen Picknick“ in Sopron ein Grenztor einige Stunden geöffnet wurde, flohen mehr als 600 Ostdeutsche in den Westen. Auch an den kommenden Tagen überquerten hunderte Menschen die grüne Grenze nach Österreich. In Ungarn wurden Flüchtlingslager zur Versorgung der ausreisewilligen DDR-Bürger errichtet. Am 11. September 1989 öffnete Ungarn dann die Grenze zu Österreich. Innerhalb von drei Wochen gelangten 30.000 Ostdeutsche über Österreich in die Bundesrepublik. Am 30. September durften auch die mehr als 4.000 DDR-Bürger, die in die Prager Botschaft geflüchtet waren, ausreisen. Die Flüchtlingskrise wurde für die DDR im Oktober zur Systemkrise. Massen gingen auf die Straße und der Flüchtlingsstrom hielt an. Am 3. November 1989 schließlich gestattete die DDR ihren Bürgern die direkte Ausreise aus der ČSSR in die Bundesrepublik. Sechs Tage später fiel die Mauer und der Traum von der Vereinigung beider deutscher Staaten wurde Wirklichkeit.



Grafik: Imre Benedek, Budapest